

Zigarettenkippen: Millionenfache Gedankenlosigkeit belastet

Über hundert Giftstoffe in einem Zigarettenstummel

Weggeworfene Zigarettenstummel sind aus Umweltsicht keine Kleinigkeit. Sie enthalten über 100 verschiedene Schadstoffe. Liegen die Stummel nun am Boden, gelangt das Gift in Wasser und Boden. „Teer, Nikotin, Benzol, Formaldehyd, Blausäure, Arsen sind da unter anderem dabei – man kann sich vorstellen, dass dieser Cocktail nicht viel Gutes tut, wenn er in die Umwelt gelangt“, veranschaulicht Harald Feldmann. „Auch der Zigarettenfilter ist kein harmloses Stückchen Baumwolle, sondern besteht aus Kunststoff (Celluloseacetat). Er bleibt der Umwelt lange erhalten: Eine Filterzigarette braucht daher zwischen fünf und zwölf Jahren, bis sie zerfällt.“

Kosten für Entsorgung sind hoch

Das Aufklauben und Entsorgen dieses schädlichen Abfalls verursacht Gemeinden, Infrastrukturbetreibern wie den ÖBB oder Unternehmen jedes Jahr hohe Kosten. „Alle würden diese Gelder lieber sinnvoller einsetzen. Wenn man bedenkt, wie viel sich einsparen ließe, wenn jeder seinen Abfall gleich richtig entsorgt und was man mit dem gesparten Geld alles anfangen könnte, stimmt das schon nachdenklich“, so Bürgermeister Rainer Siegele, Obmann des Umweltverbandes.

Kinder und Zigarettenstummel: „Ekelhaft!“

Auch Vorarlbergs SchülerInnen machen sich Gedanken zu dem Thema – immerhin geht es auch um ihre Zukunft. An verschiedenen Orten haben sie sich die Mühe gemacht, weggeworfene „Tschick“ aufzusammeln. „Wir fanden das richtig ekelhaft, was die Leute da alles weggeworfen haben“, so einer der kleinen Umweltschützer. Gerade für kleine Kinder stellen Zigarettenstummel übrigens eine nicht zu unterschätzende Gefahr dar. Schon ein verschluckter Stummel kann bei ihnen Symptome einer Tabakvergiftung hervorrufen. Dazu gehören etwa Erbrechen oder Zittrigkeit. Hier ist von Seiten der „Großen“ Verantwortungsbewusstsein gefragt.

Infrastruktur – Betreiber und Gemeinden gleichermaßen gefordert

Nicht zuletzt sind die weggeworfenen Zigaretten auch ein optisches Problem: Schön oder appetitlich ist es nicht, wenn sie sich etwa vor der Eingangstür oder an Haltestellen häufen. Davon können auch die ÖBB ein Lied singen, hier ist neben dem gesamten Aufwand – allein an den vier Bahnhöfen Bregenz, Dornbirn, Feldkirch und Bludenz wird pro Jahr ein Betrag von 700.000 Euro in die Sauberkeit investiert – speziell die Reinigung der Schienen schwierig. Erst recht störend ist der Anblick der gelbbraunen Papierröllchen in der freien Natur. Dort – und nicht nur dort – können nicht ganz gelöschte Zigaretten noch dazu gefährliches Feuer verursachen können. Auch die Landeshauptstadt Bregenz arbeitet seit Jahren für eine lebenswerte Umwelt. Im Rahmen der „I luag uf di-Kampagne“ werden die Zielgruppen mit verschiedensten Mitteln angesprochen. Ganz aktuell: Die Reinigungskräfte bringen ihre Erfahrungen zum Ausdruck.

Gemeinsame Bitte: Zigaretten nicht einfach wegwerfen!

Sei es aus Gedankenlosigkeit oder Gleichgültigkeit – immer noch werden jeden Tag auch in Vorarlberg tausende Zigarette einfach weggeschnippt und am Boden ausgetreten. Dabei wäre es kein großer Aufwand, sie fachgerecht zu entsorgen. An Haltestellen, in Städten und Gemeinden stehen Aschenbecher zur Verfügung. Auch ein

Taschenaschenbecher leistet hervorragende Dienste – er ist geruchsdicht und wasserdicht und verwahrt den Stummel sicher, bis er endgültig entsorgt werden kann. Der Aufwand ist minimal, der Nutzen für Mitmenschen und Umwelt wäre hingegen groß. „Ich bin überzeugt, dass die meisten VorarlbergerInnen sich diese kleine Mühe durchaus gerne machen – wenn sie sich bewusst werden, was für Schaden die vermeintlich kleine Unachtsamkeit, das achtlose Wegwerfen, verursacht“, ist Rainer Siegele optimistisch.

Weitere Informationen bei

Kerstin Formanek, [Umweltverband](#)

k.formanek@gemeindehaus.at

05572/55450-1017

www.littering.at